

## Tierbetreuung mit Verantwortung

**Persönliche Dienstleister.** Tiersitting erfordert Fachkompetenz – nur professionelle Angebote können das Wohlbefinden von Zwei- und Vierbeinern gewährleisten



In einer Zeit, in der Online-Plattformen für Tierbetreuung boomen, wächst auch die Unsicherheit für Tierhalter. Immer mehr Privatpersonen bieten über digitale Kanäle an, Hunde, Katzen oder Kleintiere zu betreuen – oft ohne Ausbildung, Erfahrung oder rechtliche Grundlage. Was auf den ersten Blick bequem und günstig wirkt, kann im Ernstfall teuer werden.

### Vorsicht vor illegalen Plattform-Angeboten

„Diese Angebote fördern Schwarzarbeit“, warnt Elisabeth Mannsberger, Branchensprecherin der Wiener Tierbetreuer in der Wirtschaftskammer Wien. „Viele dieser sogenannten Sitter oder Tierpensionen besitzen keine Gewerbeberechtigung und umgehen gesetzliche Auflagen.“ Die Folge: Preisdumping, fehlende Haftung und eine massive Gefährdung jener Betriebe, die unter klaren tierschutzrechtlichen Rahmenbedingungen arbeiten. Besonders kritisch: Viele Plattformen haben ihren Sitz im Ausland und entziehen sich damit nationalen Kontrollen. Im Schadensfall – etwa bei einem Unfall oder Tierarztkosten – bleiben TierhalterInnen oft auf den Kosten sitzen. Die vermeintlich „geprüfte Betreuung“ oder angeblicher Versicherungsschutz entpuppen sich häufig als leere Versprechen, versteckt in fremdsprachigen AGBs.

### Fachwissen, Sicherheit und Herz

„Tierbetreuung ist mehr als reine Tierliebe“, betont Mannsberger. „Sie erfordert



NEWAFRICA - STOCK.ADOBE.COM

Vertrauen Sie auf die Expertise und Seriosität gewerblicher TierbetreuerInnen, um das Wohl Ihres Tieres zu gewährleisten



Charly Lechner, Wiener Fachgruppenobmann

Fachwissen, Verantwortung und rechtliche Absicherung – im Interesse des Tieres und des Halters.“ Professionelle Tierbetreuer arbeiten tierschutzkonform, zuverlässig und rechtlich korrekt. Sie übernehmen nicht nur die Pflege des Tieres, sondern oft auch Aufgaben im Wohn-

umfeld der TierhalterInnen – etwa bei längerer Abwesenheit. Ob Tiertraining, Tiermassage, Tiersitting und Tierpensionen, Tierschönheitspflege oder Tierernährungsberatung: Die Vielfalt der professionellen TierbetreuerInnen in Wien ist groß. Rund 560 gewerbliche TierbetreuerInnen sind derzeit aktiv und über das Firmen A-Z der Wirtschaftskammer Wien leicht auffindbar. „Wer sein Tier in fremde Hände gibt, sollte auf Qualifikationen, Gewerbeberechtigung und rechtliche Absicherung achten. Denn nur so ist gewährleistet, dass das Wohl des Tieres im Mittelpunkt steht – und nicht der Profit auf anonymen Plattformen.

Als Teil der persönlichen Dienstleister können die Wiener TierbetreuerInnen dies garantieren“, erklärt Charly Lechner, Fachgruppenobmann der persönlichen Dienstleister in Wien.

### Wohlbefinden und Rechtssicherheit

Professionelle TierbetreuerInnen verfügen über das notwendige Fachwissen und die Erfahrung, um eine artgerechte Betreuung zu gewährleisten. Sie kennen die Bedürfnisse verschiedener Tierarten und können individuell auf jedes Tier eingehen. Dies minimiert Stress und fördert das Wohlbefinden der Tiere. Um dies sicherzustellen, verfügen en-

gagierte TierbetreuerInnen über fundierte Aus- und Weiterbildungen und geben darüber gerne Auskunft, beziehungsweise findet man Auskünfte dazu auf ihren Homepages. Fachkompetenz bedeutet auch, dass die TierbetreuerInnen in der Lage sind, gesundheitliche Probleme frühzeitig zu erkennen und entsprechend des mit den TierhalterInnen vorab vereinbarten Betreuungsvertrages zu handeln. Auch rechtlich sind sie abgesichert und verfügen über die notwendigen Versicherungen. Im Schadensfall – sei es ein Unfall oder eine Krankheit des Tieres – sind TierhalterInnen damit auf der sicheren Seite. Dies bie-



Was unterscheidet professionelle TierbetreuerInnen von privaten Angeboten auf Online-Plattformen?

#### Elisabeth Mannsberger:

Allen voran das Pflichtbewusstsein. Tierliebe allein reicht nicht. Viele AnbieterInnen ohne Gewerbeschein haben wenig bis keine Ausbildung und sehen es als Qualifikation, dass sie ein Tier gehalten haben. Da fehlt aber wichtiges Fachwissen und Verantwortungsbewusstsein. Auch die rechtliche und versicherungsrechtliche Absicherung gehört zum Beruf und zur Dienstleistung.

Welche Risiken gehen Tierhalter ein, wenn sie ihr Tier über nicht geprüfte Plattformen betreuen lassen?

Tiere werden nicht artgerecht betreut. Wenn Menschen ohne Fachwissen oder mit veralteten Trainings- und Umgangsmethoden ein

## „Tierliebe allein reicht nicht“

**Interview.** Branchensprecherin Elisabeth Mannsberger über die Risiken von unseriösen Angeboten und die Vorteile professioneller Tierbetreuung

Tier betreuen, kann das auch zu Unsicherheiten und Ängsten bei ihnen führen – und auch zu gesundheitlichen Folgen. Rechtlich gibt es große Risiken. Angebote von nicht geprüften Plattformen verfügen über keine Betriebshaftpflichtversicherung. Wenn dann beispielsweise ein Hund während des Sittings auf die Straße läuft und einen Autounfall verursacht, muss das Herrchen oder Frauchen für die Kosten und die Folgekosten selbst aufkommen.

Warum ist eine Gewerbeberechtigung in der Tierbetreuung so wichtig? Weil dann auch klar ist, wer sich um mein Tier kümmert.



Elisabeth Mannsberger, Branchensprecherin

gewerblichen TierbetreuerInnen sind alle bei der Wirtschaftskammer angemeldet und einsehbar. Das ist auch für EndverbraucherInnen einsehbar und transparent. Bei Online-Anzeigen gibt es dafür keine Möglichkeiten. TierbetreuerInnen vertraut man oft auch das eigene Heim mit an – wohin wende ich mich dann, wenn die Wohnung leergeräumt ist? Da gibt es keine Garantie, keine Nachvollziehbarkeit.

Wie können Tierhalter seriöse Anbieter erkennen und worauf sollten sie bei der Auswahl achten?

Bei der Auswahl kann man das Firmen A-Z der Wirtschaftskammer heranziehen

– nur diese Anbieter haben einen Gewerbeschein und halten sich an alle Regeln, da kann man sicher sein, dass alles passt. Bei Flugblättern oder Internet-Postings muss man vorsichtig sein: Auf jeden Fall sollte man ein Kennenlernen vereinbaren, Fragen stellen und den Namen anschließend im Firmen A-Z suchen. Ein Kennenlernen ist ohnehin gut, um festzustellen, ob die Chemie zwischen dem Tier und dem Tierbetreuer passt. Da kann man auch auf Besonderheiten – wie Medikamente etc. – hinweisen. Gewerbliche TierbetreuerInnen werden sich damit auskennen. Tierpensionen benötigen zusätzlich eine Bewilligung des Veterinäramtes. Nur so kann der Schutz des anvertrauten Tieres sichergestellt werden. Angebote mit der Übernahme eines Tieres in einer privaten Wohnung sind kritisch zu hinterfragen.